

Tabellen & Diagramme Übungsaufgaben - Handout

Diagramme & Tabellen üben

1. Antwort D

Zu A: Richtig. Außer bei Physiotherapie zwischen 11-13 (ca. 2%) und 14-17 Jahren (5%) und Ergotherapie bei den 0-2-Jährigen (1%) machten die Jungen immer den größeren Anteil aus. Diese 8% „Vorsprung“ der Mädchen ist bei den Jungs alleine bei der Ergotherapie bei den 3-6 und 7-10-Jährigen wieder eingeholt.

Zu B: Richtig. Die „Gesamt“-Linien liegen bei Physiotherapie bei etwa 10%, bei Logopädie bei etwa 6% und bei Ergotherapie bei etwa 4%.

Zu C: Richtig. Es nahmen etwa 11% der Jungen und 5% der Mädchen Ergotherapie in Anspruch. Da im Aufgabentext steht, dass es gleich viele Jungen und Mädchen gibt, lässt sich aus dieser relativen Angabe eine absolute Aussage ableiten.

Zu D: Falsch. Bei den 7-10-Jährigen nahmen z.B. mehr Jungen Ergotherapie als Logopädie in Anspruch.

Zu E: Richtig. Der Anteil liegt bei etwa 19%, was fast jedem 5. Mädchen entspricht.

2. Antwort E

Zu A: Richtig. In etwa 36 von 57 Fällen, bei denen ein Virustyp bei HMFK im Stuhl nachgewiesen wurde, war es der CVA6 Virus.

Zu B: Richtig. Der Balken ist so klein wie in keinem der anderen Jahre.

Zu C: Richtig. 25% von 40 Fällen entsprechen 10 Fällen.

Zu D: Richtig. Man muss die Anzahl (Balkenhöhe) der erfassten Jahre addieren.

Zu E: Falsch. Es ist unklar, wie viele Stuhlproben untersucht wurden, man weiß nur, bei wie vielen Viren gefunden wurden.

3. Antwort A

Zu A: Falsch. Das Diagramm zeigt, dass bei 50% der mit Syphilis diagnostizierten Frauen das Stadium unbekannt war, nicht aber, wie viele Infektionen es insgesamt gab.

Zu B: Richtig. Knapp unter 70% der hetero-männlich Patienten waren im Primär- oder Sekundärstadium

Zu C: Richtig. Der Anteil der Balken, der das Sekundärstadium darstellt, macht jeweils maximal 20% des Gesamtbalkens aus.

Zu D: Richtig. Der Anteil der Frühlatenz entspricht etwa 40% und der des Sekundärstadium entspricht knapp 20%. Da sich beide Angaben auf das Patientenkollektiv MSM/HIV+ bezieht, kann man diese absolute Aussage treffen.

Zu E: Richtig. Beide Anteile lagen bei etwa 50%.

4. Antwort D

Zu I: Richtig. Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen machen knapp 140.000 der 213.067 bzw. 1.129.254 der 2.122.679 positiv getesteten Personen aus.

Zu II: Falsch. Man teilt die „Todesfälle“ durch die „Anzahl“. Sachsen: $225/5570=0,04$. Berlin: $224/9490=0,02$.

Zu III: Richtig. $213.067 \cdot 10 = 2.130.670$, was annähernd den 2.122.679 positiv getesteten Personen vom 23.01.2021 entspricht.

5. Antwort A

Zu A: Falsch. Es gibt keine Informationen über die Infektionszahlen, sondern nur über die Sterbefälle.

Zu B: Richtig. Der Großteil der Todesfälle fällt in die Sterbewochen 0-12.

Zu C: Richtig. In der Kalenderwoche 5 starben etwa 42 und in Kalenderwoche 7 etwa 93 Patienten mit Influenza.

Zu D: Richtig. Der Balkenanteil der ≥ 80 -Jährigen liegt ungefähr bei der Hälfte des Gesamtbalkens.

Zu E: Richtig. Das Maximum der unter 60-Jährigen liegt in Kalenderwoche 10 mit etwa 37 Todesfällen.

6. Antwort D

Zu A: Falsch. man hat hier nur sehr ausgewählte Antidepressiva, die längst nicht alle verfügbaren Antidepressiva sind. Man kann also nicht allgemeine Aussagen über diese Medikamentengruppe treffen.

Zu B: Falsch. Die Verordnung von Fluoxetin sank beispielweise 2003-2005 im Vergleich zu 2000-2002 wieder ab.

Zu C: Falsch. Der Wert von Sertralin lag zwar 2006-2008 bei etwa 2% und der der SSRIs bei 6%, aber es wird die Zunahme der Verordnungen der jeweiligen Medikamente beschrieben und nicht der Anteil. Sertralin könnte z.B. insgesamt nur 1% aller verordneten Antidepressiva ausmachen und im dargestellten Zeitraum von 100 auf 102 Verordnungen gestiegen sein.

Zu D: Richtig. Hier ist bei der Kurve der Antidepressiva und der SSRI am steilsten.

Zu E: Falsch. Auch hier weiß man nicht, welches Medikament wie oft eingesetzt wurde, also kann man keine Aussage über die absoluten Verordnungen treffen.

7. Antwort C

Zu A: Richtig. Bei 1 bar entsteht bei 100°C Wasserdampf wohingegen bei 0,006 bar schon bei etwa 10°C Wasserdampf entsteht.

Zu B: Richtig. Bei geringerem Luftdruck liegt nur noch Eis oder Wasserdampf vor.

Zu C: Falsch. Man muss hier beachten, dass die Skala logarithmisch ist und nicht linear.

Zu D: Richtig. Der Tripelpunkt ist genau dort, wo alle drei Phasen vorliegen können.

Zu E: Richtig. Die maximale Temperatur, bei der Wasser als Eis vorliegt ist etwa bei 10°C und bei einem Luftdruck von 0,006 bar.

8. Antwort C

Zu A: Richtig. Lässt sich aus dem unteren Diagramm ablesen.

Zu B: Richtig. Lässt sich aus dem oberen Diagramm und Text ablesen. Wird die Schwellenspannung nicht überschritten, kommt es nicht zur Depolarisation.

Zu C: Falsch. Das Ruhemembranpotential von Skelettmuskel- und Ventrikelmyokardzellen ist negativer als -70mV.

Zu D: Richtig. Es liegt bei etwa +20mV.

Zu E: Richtig. Das Aktionspotential der Ventrikelmyokardzelle dauert viel länger, als das vom Motoneuron. Pro Sekunde kann das Motoneuron also öfter Aktionspotentiale ausbilden.

9. Antwort A

Zu A: Richtig. Keine der schwarzen Punkte wiesen am Tag 0 eine Singaktivität auf. Tipp: Hier könnte man als Hilfestellung einen Stift parallel zum Tag 0 anlegen, entlang der x-Achse.

Zu B: Falsch. Achtung: Beachte in diesem dreidimensionalen Diagramm scheint bei dem ersten Rotkehlchen (am weitesten links) mit Testosterongabe (schwarze Punkte), die Singaktivität eine Woche vor der Testosterongabe auf Höhe der Achsenbeschriftung der y-Achse bei 100ms zu liegen. Jedoch liegt sie (im dreidimensionalen Diagramm) viel weiter unten (etwa bei 10ms). Dazu kannst du den Stift parallel zu der z-Achse legen.

Zu C: Falsch, da keine Angabe über das Singverhalten männlicher Singvögel angegeben ist. Daher lassen sich die Singverhalten nicht vergleichen.

Zu D: Falsch, da bei zwei Rotkehlchen ebenfalls ein Anstieg der Singaktivität in der letzten Woche zu beobachten ist.

Zu E: Falsch. Ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen vor der Testosterongabe kann hier nicht beobachtet werden.

10. Antwort E

Zu A: Falsch. Laut dem Text korreliert die Leistung mit dem Sauerstoffverbrauch. Das linke Diagramm zeigt demzufolge also den Zustand bei geringerer Belastung. Hier werden mehr freie Fettsäuren aus dem Blutplasma zur Energiebereitstellung genutzt, als bei höherer Belastung. Dies bedeutet jedoch nicht, dass im Plasma weniger freie Fettsäuren vorliegen, sondern nur, dass mehr zur Energiebereitstellung genutzt wird.

Zu B: Falsch. Aus dem Diagramm lässt sich nur erschließen, dass ein höherer Anteil der Energie aus Muskelglykogen bereitgestellt wird und nicht, dass mehr Muskelglykogen gespeichert wird.

Zu C: Falsch. Für diesen Bereich liegen im Diagramm keine Werte vor.

Zu D: Falsch. Es sinkt der *Anteil an der bereitgestellten Energie* durch die muskeleigenen Fettsäuren, und nicht der Anteil an freien Fettsäuren im Plasma. Der *Anteil an der bereitgestellten Energie* durch muskeleigene Fettsäuren sinkt. Eine Aussage über den Anteil der jeweiligen Fettsäuren im Plasma ist nicht möglich.

Zu E: Richtig. Laut den Diagrammen wird bei beiden Belastungsstufen ca. der gleiche Anteil an Glucose aus dem Plasma zur Energiebereitstellung genutzt. Auch bleibt dieser Anteil relativ konstant.